

## WIR BLEIBEN DRAN – Die Bürgerhaus-Baustelle Dunkle Wolken und wenig Fortschritt



**Die Bürgerhaus-Baustelle: Am Bürgerhaus selbst haben die Arbeiten noch nicht begonnen.**

Mitte Juli hatte Bürgermeister Beck die zukünftigen Nutzer des Bürgerhauses zu einer Besichtigung der Baustelle eingeladen, auch die CDU-Fraktion im Ortsbeirat Lerchenberg gehörte dazu.

So wie viele Bürgerinnen und Bürger schon lange sehr skeptisch den Baufortschritt von außen beobachtet haben, so zeigt sich auch die Situation nach dem kurzen Rundgang durch das Objekt: Wirkliche Bautätigkeit fand bisher nur an der zukünftigen Kindertagesstätte und am Tanzsportzentrum statt. Zum eigentlichen Bürgerhaus wurde nur eine Entkernung durchgeführt, der Neubau im Bestand hat bisher noch gar nicht begonnen.

Zur neuen Kindertagesstätte wurde das Kellergeschoss, welches zukünftig die Technik aufnehmen soll und die zugehörige Bodenplatte fertiggestellt. Eben diese ist nunmehr auch für den Anbau des Tanzsportzentrums fertiggestellt. Jeder Sachkundige weiß, was dies für die weitere Zeitplanung bedeutet, denn der Rohbau ist in der Regel das Gewerk, welches am schnellsten abgearbeitet wird.

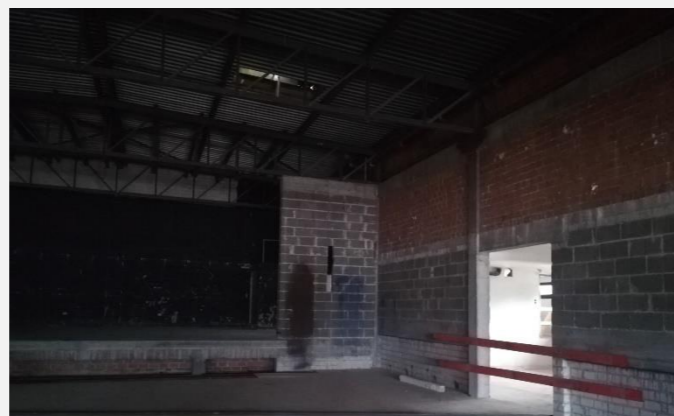
Bürgermeister Beck lies an dieser Einschätzung auch keine Zweifel aufkommen und verwies in seiner Einführungsansprache darauf, dass er Fragen zu einem Eröffnungstermin nicht beantworten würde. Er sei aber froh, dass zu

Zeiten der Corona-Pandemie und den gestiegenen Baukosten, für z. B. Holz, die Baustelle überhaupt noch laufen würde. In diesem Zusammenhang und vor dem Hintergrund des abgelehnten Haushalts der Stadt Mainz für das Jahr 2022, fragen wir uns, welche Auswirkungen dies für unser Bürgerhaus noch haben wird? Immerhin warten wir schon seit der Schließung im Jahr 2017.

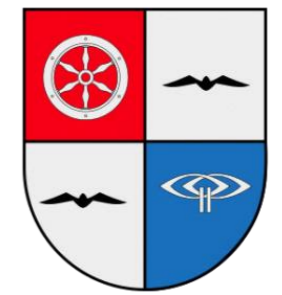
Das 55-jährige Lerchenberger Jubiläum wird jedenfalls nicht im Bürgerhaus gefeiert, war sich Ortsvorsteherin Westrich sicher. Auch der Lerchenberger Carneval Club (LCC) plant nicht mit einer Nutzung des Bürgerhauses in 2023, und ob eine Sitzung im Jahr 2024 wieder möglich sein wird, steht in den Sternen.

Insgesamt eine sehr ernüchternde Veranstaltung. Das einzige Positive zu vermelden, ist die Tatsache, dass die Stadt für Transparenz gesorgt hat, was dieser Tage ja auch nicht mehr selbstverständlich ist.

Bleibt zu hoffen, dass das derzeitige Nutzungsmodell und die dafür aufgerufenen Konditionen gemäß den schlechten Erfahrungen bei den Bürgerhäusern in Finthen und Hechtsheim bis zu einer Eröffnung in Lerchenberg überarbeitet wurden, damit die ortsansässigen Vereine sich eine Nutzung des Bürgerhauses überhaupt leisten können.



**Der große Saal mit Bühne: Bis auf die Arbeiten zur Entkernung ist noch nichts passiert.**



Liebe Lerchenbergerinnen und Lerchenberger, seit nun acht Jahren darf ich unsere Region in Berlin vertreten und dies bereitet mir viel Freude! Neben meiner Arbeit im Auswärtigen Ausschuss, im Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union und im Ausschuss für Kultur und Medien bin ich leidenschaftliche Europäerin, und daher bedeutet es mir viel, auch Mitglied im Vorstand der Deutsch-Französischen Parlamentarischen Versammlung zu sein. Dort arbeite ich mit deutschen und französischen Kolleginnen und Kollegen intensiv daran, den Aachener Vertrag mit Leben zu füllen und die deutsch-französische Freundschaft auf allen politischen Ebenen praktisch umzusetzen – gerade als Abgeordnete einer Grenzregion ist das natürlich super spannend.

Ein weiteres Herzensanliegen von mir ist der Denkmalschutz. Auch hier vertrete ich mit Mainz und Mainz-Bingen eine besonders privilegierte Region, die geradezu vor historischen Bau- und Denkmälern, Schlössern, Burgen und Kirchen „strotzt“. Ich bin sehr dankbar und stolz darauf, dass es mir in den vergangenen acht Jahren immer wieder gelungen ist, aus Förderprogrammen des Bundes fünf- bis sechsstellige Summen für Denkmalschutzprojekte einzuwerben. Damit erhalten wir nicht nur die Attraktivität und hohe Lebensqualität unserer Region für Touristen und Einheimische, sondern bewahren das kostbare kulturelle Erbe für unsere Kinder und Enkelkinder. Kultur ist für mich generell kein nettes „Beiwerk“,

sondern ein wichtiger Pfeiler im Fundament einer Gesellschaft. Darum unterstütze ich Aktionen wie den bundesweiten Vorlesefest und den Buchhandlungspreis und stehe im regelmäßigen Austausch mit Museen und Kulturveranstaltern; in der Pandemie war ich hier oftmals Ansprechpartnerin, wenn es um die Hilfsprogramme des Bundes ging. Außerdem ist Mainz – das wissen Sie auf dem Lerchenberg am allerbesten – auch in der Medienlandschaft nicht gerade unbedeutend. Mit dem Sitz des ZDF und des SWR sind wir eine deutsche Fernsehmetropole und immer, wenn ich etwa das "heute-journal" sehe, denke ich an meine Heimatstadt und den Lerchenberg – egal, wo ich gerade bin.

Auch Nachhaltigkeit und Klimaschutz liegen mir sehr am Herzen: hier flossen in den vergangenen Jahren Bundesmittel für Elektromobilitätsprojekte in unsere Region. Im Gegensatz zu den Grünen steht die CDU aber nicht für dogmatischen Klimaschutz, sondern für eine pragmatische und ausgewogene Verbindung von Klimaschutzzielen einerseits und einer modernen und konkurrenzfähigen Wirtschaft andererseits. Außerdem ist uns wichtig, alle Menschen in Deutschland mitzunehmen: das heißt beim Klima, nicht nur Klientelpolitik für eine urbane Elite zu machen, sondern auch die besonderen Herausforderungen der Dezentralität in den ländlichen Regionen im Blick zu haben und für die Menschen vor Ort, beispielsweise die Pendler, bezahlbar zu lösen. Auch die Landwirtschaft muss grundsätzlich in unsere Klimapolitik mit →



**Ursula  
Groden-Kranich**



## Bundestagswahl am 26. September 2021

✗ **Wahlkreisstimme für Ursula Groden-Kranich**

✗ **Landeslistenstimme für die CDU**

einbezogen werden, damit wir eine wachsende Gesellschaft auch weiterhin nachhaltig und möglichst regional ernähren können. Ich stehe an der Seite unserer Landwirtinnen und Landwirte.

Zu Beginn der Legislaturperiode habe ich mit zwei Kolleginnen den überfraktionellen Parlamentskreis Fluglärm gegründet; denn Fluglärm ist ein Problem, welches uns Mainzer, insbesondere auch den Lerchenberg, betrifft. Parteiübergreifend haben wir uns von Beginn an dafür eingesetzt, dass die Situation in den Einflugschneisen verbessert wird. Ob passiver Schallschutz direkt an den Häusern oder aktiver Schallschutz am jeweiligen Fluggerät: Es gibt noch einiges zu tun. Nichtsdestotrotz bin ich froh darüber, dass wir etwa nach einem Treffen mit dem zuständigen Regierungspräsidium darauf hinwirken konnten, dass "chronisch" und strukturell verspätete Airlines endlich hohe Bußgelder bezahlen mussten, der angemessenen Nachtruhe der Bürgerinnen und Bürger somit Rechnung getragen wurde. Corona hat die Luftfahrtindustrie schwer getroffen, weshalb nun die Gelegenheit besteht, sich neu aufzustellen. Deshalb haben wir uns dafür eingesetzt, dass leisere und umweltschonendere An- und Abflugverfahren in dieser verkehrsarmen Zeit getestet und bestenfalls etabliert werden. Nur eine CDU-geführte Bundesregierung schafft den Interessenausgleich zwischen urbanen und ländlichen Regionen, davon bin ich überzeugt. Eine anderweitig geführte Bundesregierung – so vermute ich – würde mehr Gegeneinander als Miteinander verursachen – sei es zwischen den Generationen, zwischen den Regionen oder zwischen Umwelt- und Wirtschaftsinteressen. Im Bereich Landwirtschaft würde das für uns hier vermutlich ganz konkret bedeuten, dass wir eine Abkehr von unserer rheinhessischen Kulturlandschaft erleben müssten, denn auch da ist es wichtig, eine gute Balance zwischen Ökologie und Ökonomie und zwischen Tradition und Moderne zu finden. Oder noch anders gesagt: Die CDU ist für mich die letzte echte Volkspartei in Deutschland.

Unser Anspruch ist es, eben nicht auf mehr oder weniger kurzfristige Trends zu schauen, sondern eine größtmögliche Bandbreite an Themen und Perspektiven abzubilden. Kompromissfähigkeit wird in der heutigen politischen Landschaft leider oft eher als Schwäche denn als Stärke betrachtet. Aus meinen acht Jahren im Bundestag weiß ich aber, dass das Ringen um Kompromisse die größte Kunst ist und sicherlich einer der Wesenszüge der Union. Wie Thomas de Maizière in seiner viel beachteten Abschiedsrede sagte, ist die Volkspartei ein „gefährdeter, aber kostbarer Schatz unserer Demokratie.“ Darum werde ich persönlich weiterhin alles dafür tun, diesen Schatz auch für die kommenden Generationen zu bewahren.

Liebe Lerchenbergerinnen und Lerchenberger, ganz besonders wichtig ist mir der Austausch mit Ihnen und der direkte Kontakt in den Wahlkreis. Deshalb bin ich sehr dankbar, dass ich mich immer wieder mit Bürgerinnen und Bürgern, Kolleginnen und Kollegen, etwa aus dem Stadtrat, austauschen kann. Dies ist für meine Arbeit in Berlin essentiell und - auch wenn man nicht jede Entscheidung dadurch beeinflussen kann - hilfreich für die politische Debatte. Dieser Austausch auf der kommunalen Ebene ist die Basis allen politischen Handelns in Berlin - denn Politik machen wir gemeinsam; und für uns alle. Ich wünsche mir deshalb auch in Zukunft, dass der "heiße Draht" auf den Lerchenberg und alle anderen Ortschaften unseres Wahlkreises bestehen bleibt. Denn nur durch konstruktive Diskussionen und Debatten können wir um die besten Lösungen ringen.

**Gerne möchte ich mich auch weiterhin für Sie einsetzen und bitte Sie herzlich, mich auf diesem Weg zu unterstützen. Dafür brauche ich Sie und Ihre Stimme am 26. September.**

Ihre Ursula Groden-Kranich



## Das Schulzentrum hat 50 jähriges Jubiläum



Vor 50 Jahren wurde in dem jüngsten Mainzer Stadtteil Lerchenberg das Carl-Zuckmayer-Schulzentrum eingeweiht. Der Namensgeber war der in Nackenheim im Jahr 1896 geborene und in Mainz aufgewachsene Schriftsteller Carl Zuckmayer, der am 22.10.1971 persönlich die „Taufrede“ der neuen Schule hielt.

Er selbst war kein guter Schüler und hätte es sich nie träumen lassen, dass einmal eine Schule nach ihm benannt würde, war er doch „einer der schlechtesten und aufsässigen Schülern des Mainzer Ostergymnasiums“ [Anm.d.Redaktion: das heutige Rabanus-Maurus Gymnasium].

Er habe nie Talent zum Lernen gehabt und verstehe nicht viel von Lehrplänen. Aber er sei sich sicher, dass die allgemeine Schulung eines Menschen für das Leben auf drei Grundlagen bzw. drei Säulen beruhe: die erste Säule ist die Sprache, die zweite Säule die Natur (auch die Naturwissenschaften), die dritte Säule die Lebenskunde. Hierbei sei die Lebenskunde besonders entscheidend, denn der Mensch sei nicht nur ein Wesen von Intellekt und Vernunft, sondern auch ein Trieb- und Gefühlwesen, das in höchster Maße geprägt ist von seiner Geschichte. Diese drei Säulen des Lebens miteinander in Einklang zu bringen, dass sei die Schulung des

Menschen.

Besonders wichtig sei auch das Lehrer-Schüler-Verhältnis. Wenn der Lehrer Spaß am Lernen vermitteln könne und freies Denken zulasse, dann sei das Lernen wie ein Gesellschaftsspiel zu verstehen, das Freude bereitet. Das Ziel soll sein, dass der Schüler sich drauf freut, in die Schule zu gehen, so wie er sich auch darauf freut, seinen Hobbies nachzugehen.

Heute ist das Carl-Zuckmayer-Schulzentrum eine integrative Realschule plus. 425 Schüler besuchen die Schule, das Kollegium besteht aus 50 Lehrkräften.



Carl Zuckmayer gibt Schülern des neuen Lerchenberger-Schulzentrums Autogramme  
(Fotos: Allgemeine Zeitung vom 24.10.1971)